



Nicola eff 1890 $\frac{1}{23}$ August.

Ich freue mich unendlich, hoch
geschätzter Herr Doctor der Mög-
lichkeit Ihnen einen kleinen
und für mich sehr angenehmen
Dienst zu leisten und freue mich
doppelt, da Alles, was ich Ihnen,
Herr Doctor zu sagen habe ist
nur Gutes. In der Zeitschrift „Pro-
ce Oposprave“ ist in der Abthei-
lung. Kritik und Bibliographie
eine revue: „Ignaz Goldziher Mu-
hammedanische Studien. Erster
Theil. Halle. 1889“.

Der Verfasser von dieser Kri-
tique ist Fürst Xmonckin

(Dachtmann) Der schon sich
eine gewisse Stellung in unserer
Literatur erworben hat. Exmou-
ckiu sagt: Das Werk von Herrn
Docteur Goldziher ist dem berühm-
ten holländischen Orientalisten
Jnoan Chürgroene gewidmet,
dem berühmten Forscher Mek-
ka's. Der Verfasser selbst ist
ein autoritativer Arabist zeigt
mit dieser Widmung die Bezie-
hung zwischen dem Inhalt
des Buches und dem Kerne
des Islam. Von dort, von
Mekka fangen die haupt-
sächlichen Erscheinungen

des Lebens der Musulmanen an.
Das geist. ge Leben kam von
Mekka, verbreitete sich weiter
bis auf die Grenzen der Musu-
manischen Welt um dann wie-
der, sehr und sehr verändert
in die Heimath zurückzu-
kehren. Goldziher, Schüler
des berühmten Wambery,
schrieb schon sehr viel und
in verschiedenen Sprachen
über die Mahomedaner und
hat jetzt die Idee das ganze
in vielen Jahren versammelte
Material unzuarbeitet und
in einer ganzen Reihe von Exponen-

zu zeigen was erregte besonders
Islam in die ersten Zeiten
seiner Daseins. Nach diesen
Worten erzählt Lemoussier
kurz den Inhalt des ersten
Theil Ihres Buches.

Ich hoffe, geehrter Herr Leser
dass Sie werden alles verstehen
was Hf Thun so schlecht
übersetzt habe und werden
finden, was Sie so sehr
interessirt hat.

Nach Hause, das heisst nach
Nicolaëff kamen wir den
6 August (den 18) und fanden
den schon Ihren Brief da

der mich sehr erfreute. Mein
Mann hat, Gott sei Dank, ganz
gut die Reise ertragen, jetzt
ist er schon wieder im Ansbach
von seinen Krankengeschmerzen.
und das persische oder das
richtige Leben ist schon
ganz ernst eingetreten. Mein
Kind ist Gott sei Dank gesund
und wären nicht die angeneh-
men Erinnerungen, die wir
von Reichensell mitgenom-
men haben, hätte Ich gedacht.
Dass ich Nicolaëff nie verlas-
sen habe. Wie Sie in den
Leistungen lesen ist unsere



Macht ganz gross in der Euro-
päischen Welt und desto mehr
haben die Liden zu leiden. So
schlimm wie jetzt war es
noch nie und ob es noch
schlimmer sein kann, weiss
ich auch nicht. Allerdings
muss ich sagen, dass es ist
mir ungeheuer schwer
mich eingewöhnen in unsere
Verhältnisse, nach dem
regelmässigen und ruhigen
Leben im Auslande. Wie
geht es der Frau D^r? hat
Sie sich erholt in Richen
hall und Sie Herr D^r

genug ausgeruht? Ich hoffe
dass Sie werden mir antwor-
ten ob Sie meinen Brief be-
kommen haben, da ich weiss
nicht genau Ihre Adresse
und Sie werden mir ein ge-
ses Vergnügen thun wenn
Sie sich an mich wenden
werden, im Falle Sie etwas
brauchen, was ich im Stande
bin Ihnen zu thun. Ich
bitte mich der Frau Doctor
bestens zu empfehlen
und die Grösse von meinem
Marm zu übergeben ^{und belohnen}
Ich grüsse Sie Herr Doctor

herzlich und schicke Ihnen
und der ganzen Familie mein
besten Wünsche.

Sie achtende
Marie Ramenzky.

Meine Adresse:
Россіа Имперіа. Невск. 24.
Russland. Nicolaeff.
Marie Ramenzky.